

## Protokoll der Einheit am 19.April 2007

### 1. Teil: Datenbank-Schulung mit Dr.Manuela Rohmoser, Leiterin des Zentrums für elektronische Recherchen

Bei Rechercheproblemen kann man sich an die MitarbeiterInnen der Universitätsbibliothek wenden. Auf der Webseite befindet sich unter Kontakt ein Formular „Ask a Librarian“, um einen Termin auszumachen.

*Zeitschriften sind aktueller als Bücher und sollten in wissenschaftlichen Arbeiten berücksichtigt werden! (cit. Von letzter Einheit)  
Wie aber finden wir diese?*

Auf der Homepage von der Wiener Universitätsbibliothek <http://www.ub.univie.ac.at/> gibt es oben in der Leiste eine Rubrik, die „**Literatursuche**“ heißt.

Dort bekommt man eine Auswahl von Katalogen und Datenbanken:

Man kann zwischen

- 1) Bibliothekskatalogen,
- 2) Zeitschriftensuche,
- 3) E-Ressourcen

auswählen.

- 1) Bibliothekskataloge der UB Wien, allen voran der OPAC, enthalten Monographien, Aufsatzsammlungen, eigenständig publizierte Schriften und Zeitschriftentitel, nicht jedoch Aufsätze und unselbständige Publikationen. (Im OPAC werden übrigens Schlagwörter in der Einzahl verwendet.)

- 2) Die Zeitschriftensuche ermöglicht es, Titel und Bestände von Zeitschriften, sowie e-Journals und Aufsätze im Volltext zu finden.

Der Teilkatalog für Zeitschriften und Serien des Österreichischen

Bibliothekenverbund sowie die Deutsche Zeitschriftendatenbank zeigen die Titel und Bestände der Zeitschriften an, nicht jedoch, die darin enthaltenen Aufsätze.

Die Elektronische Zeitschriftenbibliothek enthält alle an der UB Wien verfügbaren Online-Journals, also Volltextzeitschriften. Sie sind nach Fachbereichen geordnet.

(SFX: alphabetische Zeitschriftenliste). Die Verfügbarkeit der Zeitungen ist nach einem Ampelsystem geordnet:

- Rote Ampel: nur die Abstracts sind zugänglich
- Gelbe Ampel: nur über eine IP-Adresse der Universität zugänglich.
- Grüne Ampel: frei zugänglich.

#### IP-Adresse der Universität:

- Von einem PC an der Universität.
- Von zu Hause: VPN: [www.univie.ac.at/ZID/vpn](http://www.univie.ac.at/ZID/vpn) = hier erhält man via Browser oder Client eine IP der Universität Wien zugewiesen womit man dann auch Zugriff durch das VPN auf die Zeitschriften hat. Dafür ist eine Unet-Kennung erforderlich.

Die Einführung in die Zeitschriftensuche, insb. die **EZB**, erfolgte anhand der Suche nach ausgewählten Zeitschriften: Die Anwendung der EZB ist sinnvoll, wenn man einen bestimmten Artikel sucht (dessen Existenz nicht in Frage steht).

## SE „Institutionalisierter Rassismus“ (FoP)

Protokoll vom 19.4.2007, verfasst von Gruppe 5 „StaatsbürgerInnenschaft“

### - Journal of Political Ideologies

Diese Zeitschrift ist bei der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB) mit einer roten Ampel versehen.

Unter der Liste der teilnehmenden Institutionen erfährt man, ob oder nicht, eine Volltextversion in Österreich online ist. (hier nicht der Fall)

Um zu sehen, ob sie gedruckt erhältlich ist, kann man sie über den Verbundkatalog oder die Deutsche Zeitschriftendatenbank suchen. Ist sie außerhalb Wiens erhältlich kann man sie über die **Fernleihe** bestellen:

Dies funktioniert wiederum auf der OPAC-Homepage wie folgt: Fernleihe – Anmelden – Auswahlmöglichkeiten: Zeitschriften/ Buch etc. Auf dem Formular gibt es auch die Möglichkeit einer Gebührengrenze (Fernleihen sind gebührenpflichtig). Im Prinzip versuchen die Mitarbeiter jedoch, die günstigste Variante zu finden. Bei Eintreffen des Buches erfolgt eine Verständigung per Email.

Es gibt auch noch die Möglichkeit Zeitschriften in der Bibliothek der Arbeiterkammer zu suchen, welche einen großen Bestand hat. Diese ist wegen Bauarbeiten zur Zeit nur bedingt zugänglich.

### - British Journal of Criminology

EZB: gelbe Ampel, ab 1996 verfügbar.

Nach Anklicken des Titels der Zeitschrift sehen wir die Nr. der Ausgabe, das Heft und das Jahr der Veröffentlichung. Wenn man drauf klickt bekommt man eine Übersicht über alle Ausgaben dieser Zeitschrift. Wenn man auf eine dieser Ausgaben drauf klickt erhält man einen weiteren Überblick über alle Artikel die in dieser Ausgabe veröffentlicht wurden.

Den betreffenden Artikel kann man als pdf herunterladen. Im Zeitschriftenlesesaal stehen Drucker zur Verfügung oder man greift von zu Hause via VPN auf die EZB zu.

Wie kommen wir zu einer Ausgabe vor 1996?

Ganz unten erscheint ein Link der zu einer „Liste der teilnehmenden Institutionen, die Volltextzugriff bieten“ führt. Hier kann man sehen, in welcher Stadt und Bibliothek, die Zeitschrift online erhältlich ist.

Eine gedruckte Version kann man über den Verbundkatalog suchen. Falls wir einen Treffer an der UB Wien haben, werden wir direkt in den OPAC umgeleitet. Suchen wir umgekehrt zuerst im OPAC, so kann man über SFX (Link links über dem Suchfeld) auf andere Kataloge zugreifen.

Eine Fernleihe aus Deutschland ist nach erfolgloser Suche in Österreich möglich: Hierzu bedient man sich der Deutschen Zeitschriftendatenbank (ZDP, wir haben hier die Zeitschrift: Annual review of political science gesucht). Um eine Druckversion in Deutschland zu finden: KVK, Karlsruher Virtueller Katalog, der unter Bibliothekskataloge abrufbar ist.

*Wie finden wir jedoch Zeitschriftenartikel passend zu unserer Thematik?*

Unter **E-Ressourcen** gibt es das Metalib und das Datenbankservice zur Auswahl.

Für genaue Recherchen ist es gut, wenn man unter der E-Ressourcenliste – Datenbankservice anklickt und dort anhand von Datenbanken nach Artikeln sucht.

Die verschiedenen Datenbanken sind ähnlich wie die EZB in verschiedenen Weisen zugänglich:

- FREE
- CAMPUS (also auf der Uni oder via VPN)
- LOGIN (ica- Browser Plug-in nötig, auch über Unet-Account von zu Hause aus möglich).

## SE „Institutionalisierter Rassismus“ (FoP)

Protokoll vom 19.4.2007, verfasst von Gruppe 5 „StaatsbürgerInnenschaft“

Auf der Seite des Datenbankservices kann man mit einer Suchmaschine verschiedene Datenbanken ausfindig machen. Zu jeder Datenbank gibt es einen eigenen Abstract, der den Inhalt beschreibt.

Im Datenbank-Service wurden uns folgende **Datenbanken** vorgestellt:

- 1) **IBZ:** Dies ist eine fachübergreifende Datenbank. Man findet hier Zeitschriftenliteratur seit 1983. Mehr als 2,4 Millionen Zeitschriften sind hier archiviert. Am besten ist, wenn man die erweiterte Suche auswählt. Hier gibt es die Reihenfolge Schlagwort/Autor/Titel, oder Aufsatztitel. Im Index kann man überprüfen, ob es das jeweilige Schlagwort vorhanden ist (dieser gibt alphabetisch alle Schlagwörter und die Zahl deren Einträge an). Bei großen Gebieten ist es ratsam, Verweise zu beachten und das Suchfeld einzugrenzen bzw. Suchfelder kombiniert anzuwenden.  
Aufbau der Liste der gefundenen Zeitschrift:
  - Titel
  - Autor
  - In der Zeitschrift ....
  - Band, Heft, Seite
  - Schlagwörter.In dieser Datenbank ist das SFX integriert, das entweder auf die EZB oder auf OPAC-Einträge umleitet. Falls das SFX nicht funktioniert, muss „händisch“ in der EZB, dem OPAC (mit Filter „Zeitschriften“ arbeiten) oder im Verbundskatalog gesucht werden.
- 2) **Sociological abstract:** Dies ist eine Internationale Datenbank, in welcher man Abstracts finden kann. Der Abstract zur Datenbank ist auf Englisch, was meist auf eine englische Datenbank hinweist. Die Datenbank benützt CSA als Suchoberfläche: Hier gibt es auch die Möglichkeit zwischen unterschiedlichen Suchmethoden auszuwählen: quick search, basic search und advanced search. Wenn man in advanced search nimmt, dann kann man vor allem Keywords eingeben. Ganz unten auf der Seite gibt es „Search the Thesaurus“ = hier kann man sehen wie Schlagwörter verwendet werden, also ob sie in der Einzahl oder Mehrzahl geschrieben werden. Dies dient zur Erleichterung bei der Suche. Unter „help and support“ werden die Zeichen für Wildcard-Masken erklärt, die ebenfalls einer effizienteren Suche dienen.
- 3) **World wide political science abstracts:** Diese Datenbank verwendet ebenfalls CSA als Suchoberfläche.
- 4) **Wiso-net:** Dies ist eine Zusammenfassung einer Reihe deutschsprachiger Datenbanken. In der hier vorhandenen Suchoberfläche kann u.a. die Publikationsart und die Art der Forschung eingestellt werden (ist interessant, um zu wissen, ob bereits eine ähnliche Forschung betrieben wurde). Unter „Index“ befindet sich wiederum eine alphabetische Auflistung der Schlagwörter. Die wiso-Datenbank ist sehr groß und intensiv mit Schlagwörtern erschlossen. Eine der Datenbanken ist
  - **wiso-wao:** (world affairs online) Datenbank über Zeitschriften zum Thema Internationale Beziehungen oder Länderkunde.
- 5) **Keesing's Record of World Affairs:** Internationale Zeitschriften werden in dieser Datenbank ausgewertet. Man erhält Informationen über politische Aktivitäten und die neuesten Nachrichten nach Themenauswahl.

## SE „Institutionalisierter Rassismus“ (FoP)

Protokoll vom 19.4.2007, verfasst von Gruppe 5 „StaatsbürgerInnenschaft“

- 6) **Ariadne:** Eine Datenbank mit frauenspezifischem Inhalt, die von der Österreichischen Nationalbibliothek erstellt wird. Nach der Suche erscheinen die im Bestand der Nationalbibliothek enthaltenen Werke gelb unterlegt.
- 7) **social sciences index:** Datenbank der angewandte Sozialwissenschaften
- 8) **ASSIA**
- 9) **econlit:** Datenbank der Weltwirtschaftsliteratur  
In dieser Ovid-Technologies Suchmaske gibt es statt Thesaurus einen „subject index“.  
Es wurde der Begriff „Globalization“ in DESCRIPTORS gesucht.
- 10) **öhb:** Österreichische Historische Bibliothek: Geschichtsforschung.
- 11) **historical abstracts:** International größte Fachdatenbank der Geschichte.
- 12) **WBIS** (World Biographic Information System): Datenbank für Biographisches. In dieser Datenbank befinden sich auch Volltexte (biographische Dokumente).
- 13) **Ssq:** Anbieter verschiedener Datenbanken der Politikwissenschaft, Friedensforschung und Informationen über verschiedene Länder.
- 14) **Social Service Abstract** (CSA-Maske!)

*Wie finden wir Dissertationen?*

Im OPAC oder Verbundkatalog kann als Filter bei der Suche auf Dissertation umgestellt werden.

Im Datenbankservice stehen folgende Datenbanken zur Auswahl:

- Ödd: Österreichische Dissertationsdatenbank
- Proquest: Internationale Dissertationen Datenbank

**Metalib:** Hier sucht man anhand von Schlagwörter, wie social policy. Es werden alle Datenbanken durchsucht. Diese Methode gilt jedoch eher als Überblick und nicht für eine genaue Suche.

Im Metalib kann man sich mit seiner Unet-Kennung anmelden. Es ist im eigenen Bereich möglich ein eigenes Set an Datenbanken zusammenzustellen (unter E-Ressourcen oder E-Zeitschriften). Dafür wählt man diese aus dem Clipboard aus und kann verschiedene Sets mit einem Namen versehen.

*Treffpunkt im Seminarraum um 18:00.*

## SE „Institutionalisierter Rassismus“ (FoP)

Protokoll vom 19.4.2007, verfasst von Gruppe 5 „StaatsbürgerInnenschaft“

## 2. Teil: Besprechung des Forschungsexposés, „Fremdenpaket 2005“, Textpräsentationen

*Wir sind die „geprellte Generation“ (Begriff von Bourdieu). (cit. Kreisky)*

### Forschungsexposé

Das Forschungsexposé soll den Bauplan für eine wissenschaftliche Arbeit darstellen. Dafür muss es einen Überblick über Thema, Fragestellung, Thesen, Hypothesen und den Forschungsansatz geben. Es soll die Grundlage der späteren Einleitung sein.

Bei den meisten abgegebenen Forschungsexposés haben die zentralen Begriffe mit den dazugehörigen Arbeitsdefinitionen gefehlt.

Die **Hypothesen** stellen Annahmen über einen vermuteten Zusammenhang dar. Es gibt verschiedene Arten von Hypothesen:

- Hypothesen über abhängige und unabhängige Variablen: „wenn A, dann B“
- Kausalhypothese: Ursache – Folge – Zusammenhang
- Korrelationshypothese: statistische Zusammenhänge, „wenn sich eine Variable verändert, verändert sich die andere“

Die Hypothesen strukturieren den Forschungsprozess, daher stehen sie am Anfang des Forschungsprozesses:

Eine Hypothese ist überprüfbar und soll in der Arbeit bestätigt oder falsifiziert werden.

### Was ist ein **Forschungsansatz**?

Es ist dies die gemeinsame Schnittmenge aus theoretischem und methodischem Ansatz. Nicht jede Methode ist mit jeder Theorie kompatibel.

Eine Theorie beinhaltet ein Arsenal von Begriffen. Mehrere Theorien können und sollen kombiniert werden. (In den 70ern hielt man sich streng an die Unterscheidung des Theorietrias!) . Zielen handlungstheoretische Problemstellungen auf subjektive Faktoren ab, so stehen bei strukturellen Konzeptionen die objektiven Faktoren im Vordergrund.

Ein **Begriff** kann vieles bedeuten. Es gibt unterschiedliche Begriffsarten: Politischer Begriff, Kampfbegriff, analytischer Begriff (etwa „Institutionalisierter Rassismus“), deskriptiver Begriff

Begriffe werden oft unklar verwendet. Es sollte aus den Begriffen näher hervorgehen, um welche Personengruppe es sich handelt. Bei einem Kampfbegriff wie „Festung Europa“ muss hinterfragt werden, welche Ideologien damit transportiert werden, welche Rezeptionsgeschichte diesem unterliegt etc. Um die Begriffe klar zu verwenden, sind Arbeitsdefinitionen notwendig.

### Überblick über die Gesetzesmaterie mit welcher wir uns beschäftigen

Das **Fremdenrechtspaket 2005** ist am 1.1.2006 in Kraft getreten.

Folgende Gesetze wurden neu gefasst und fallen unter dieses Paket:

- Niederlassungsgesetz und Aufenthaltsgesetz NAG (Dieses gilt für alle Fremde bzw. jene, die nach Österreich einreisen wollen, um sich langfristig aufzuhalten)
  - Fremden**polizei**gesetz FPG (regelt u.a. aufenthaltsbeendende Zwangsmaßnahmen)
- = diese Gesetze sind Quoten unterworfen und wurden früher als Fremdenrecht tituliert. Von 1997 bis 2005 war dieses im Fremdengesetz verankert.
- Asylgesetz

## SE „Institutionalisierter Rassismus“ (FoP)

Protokoll vom 19.4.2007, verfasst von Gruppe 5 „StaatsbürgerInnenschaft“

- Grundversorgungsgesetz (Unterbringung, medizinische Versorgung der AsylwerberInnen, etc. Der Staat leistet hier Kostenersatz.)
- = GV ist eng mit dem Asylgesetz verbunden. Das Asylgesetz regelt das zweistufige Verfahren, welches „AsylwerberInnen“ zu (anerkannten) „Flüchtlingen“ macht.
- Ausländerbeschäftigungsgesetz (Dieses regelt die Prozentzahl jener Fremden, die in Österreich Zugang zum Arbeitsmarkt haben, ist wiederum Quoten unterworfen.)
- Viele weitere Gesetze sind betroffen

Staatsbürgerschaftsgesetz wurde nur novelliert, trat später in Kraft.

www.ris.bka.gv.at: Rechtsinformationsservice des Bundeskanzleramtes. Datenbank mit Gesetzestexten, Entstehungsgeschichte, parlamentarischen Debatten und Wortmeldungen, Erläuterungen und juristischen Kommentaren.

Diese Webseite ist hilfreich für die Analyse und Interpretation von Gesetztexten.

Für Politologen ist **Begriffsarbeit** von großer Bedeutung: Rechtsbegriffe müssen einer Begriffskritik unterliegen. zB Wieso werden in der Gesetzesmaterie sowohl der Begriff „Ausländer“ als auch der Begriff „Fremder“ verwendet?

Die „zentralen Begriffe“ sollen die grundlegenden Begriffe bzw. Kategorien der Forschungsarbeit beinhalten. Aus der Perspektive des Forschungsinteresses stehen bestimmte Begriffe im Vordergrund, die mit Arbeitsdefinitionen versehen werden müssen. Je mehr Literatur bearbeitet wird, desto leichter wird es sein, Arbeitsdefinitionen zu finden!

### Aufgabe bis zur nächsten Einheit

1. Arbeitsdefinitionen finden
2. Das Forschungsexposé der zu betreuenden Gruppe nach den oben angeführten Kriterien untersuchen.

### Präsentation von Texten aus dem Reader

(Anm: Die Inhaltsangaben bzw. die Hand-Outs zu diesen Texten befinden sich online im Workspace!)

#### **1. Definition von Rassismus nach Albert Memmi**

„Der Rassismus ist die verallgemeinerte und verabsolutierte Wertung tatsächlicher oder fiktiver Unterschiede zum Nutzen des Anklägers und zum Schaden seines Opfers, mit der seine Privilegien oder seine Aggressionen gerechtfertigt werden sollen.“

Albert Memmi bietet in seinem Text eine „kommentierte Definition des Rassismus“. Die „rassistische Anklage“ stützt sich teils auf einen biologischen, teils auf einen kulturellen Unterschied.

Die rassistische Argumentation steigert sich in einem Stufenverfahren:

- Interpretation und Wertung des Unterschieds
- Verabsolutierung und Verallgemeinerung des Unterschieds
- Biologische-psychologischer-kultureller Rassismus: schlechte Gene, Seele schlechte somit gesamt Kultur schlecht, es verbindet sich alles
- Kollektives Element: Eine ganze Gruppe wird anhand eines Makels stigmatisiert und gewertet.
- Endgültiger Unterschied: Zeitliche Komponente: „schwarze Hautfarbe war schon immer schlecht“. Die Unterschiede sind immer da und können nicht mehr revidiert werden.
- Rechtsfertigung und Schuldgefühle (siehe auch S.173): Ein Rassist muss sich rechtfertigen. „Das Opfer ist schuldig, weil es diese Eigenschaften aufweist“.

## **SE „Institutionalisierter Rassismus“ (FoP)**

Protokoll vom 19.4.2007, verfasst von Gruppe 5 „StaatsbürgerInnenschaft“

- Rassismus als Symbole der Unterdrückung: Es sollen schwarzen Menschen ausgebeutet werden, Sklavenhandel, minderwertigen Personen, Belastung mit negativen Charaktereigenschaften. Macht über andere ausüben.
- Was kann man gegen Rassismus tun?

Der Unterschied zwischen den Menschen muss positiv bewertet werden.

In Memmis Augen wäre „Ethnographie“ ein besserer Begriff, um diesen Sachverhalt zu beschreiben.

Nach dieser Definition wird Rassismus als Instrument eingesetzt, um die eigene Macht zu stärken. Dies funktioniert in etwa so: „Je schlechter die andere Seite dargestellt wird, desto privilegierte ist man.“

### **2. „Die Überdehnung der Begriffe“ von Robert Miles**

In diesem Text wird argumentiert, dass der Rassismus-Begriff („Rassismus“ als Begriff ist relativ jung und datiert aus 1933/4) genauer definiert werden muss, um ihn vom Sexismus oder Nationalismus unterscheiden zu können. Dazu wird der historische Kontext nicht nur des Rassismus-Begriffs beleuchtet, sondern die Genese verschiedener Debatten steht im Mittelpunkt, wie etwa:

- Ideologie
- Wissenschaftlicher Rassismus
- Institutioneller Rassismus
- Neuer Rassismus

Dieser Artikel erscheint insofern interessant, als dass die Entwicklung verschiedener Begriffe aufgezeigt wird.

### **3. „Ideologische Spannungsverhältnisse im Kapitalismus“ von Immanuel Wallerstein**

Wallerstein präsentiert in diesem Text eine ökonomische Sicht auf den Begriff des Rassismus. Das System des Kapitalismus beruht auf einem Spannungsverhältnis zwischen Universalismus und (vs.) Sexismus und Rassismus, wobei Rassismus und Sexismus als Mittel zum Zweck eingesetzt werden.

Für seine Argumentation präsentiert Wallerstein zuerst universalistische Lehren und sucht nach den Quellen von Sexismus und Rassismus, um anschließend die Art der Verbindung zwischen den Begriffen aufzuzeigen und somit die Funktionsweise des kapitalistischen Systems zu beschreiben.

### **4. „Gibt es einen „Neo-Rassismus“?“ von Etienne Balibar**

Der französische Philosoph Etienne Balibar geht in diesem Text der Frage nach, ob es einen neuen Rassismus gibt, der „sich hinsichtlich der von ihm besetzten Themen und seiner gesellschaftlichen Bedeutung“ (S.23) vom biologisch begründeten Rassismus unterscheidet. Dazu beschreibt er in einem ersten Teil das Phänomen des Rassismus (und die Funktion rassistischer Theorien) und kärt in einem zweiten Teil die Neuartigkeit des „Neo-Rassismus“, der hier differentialistischer Rassismus genannt wird. Dies ist ein „Rassismus ohne Rassen“, der sich etwa in der Ablöse der Kategorie der „biologischen Rasse“ durch die Kategorie der Immigration zeigt. Obwohl die Einteilung der Menschen in verschiedene „biologische Rassen“ verschwunden ist, bleibt ein Hierarchieverhältnis durch verschieden bewertete Kategorien von Kulturen.

Balibar bietet hier, grosso modo, eine Analyse der Neuartigkeit des Rassismus.

*Ende der Einheit um ca.19:40.*